

# OBERLAND

ISELTWALD: 20 KUBIKMETER FELS DONNERTEN AUF RASTPLATZ GLOOTEN UND ÜBER DIE A8 HINAUS

## Vorerst schützt ein Damm die Strasse



Der Damm (rechts hinten) soll vor weiteren Felsstürzen schützen: Gestern Sonntag wurde auf einer Länge von rund 50 Metern ein zwei Meter breiter Damm aus Aushubmaterial aufgeschüttet. Die A8 war ab 15 Uhr wieder normal befahrbar. BILD MARKUS HUBACHER

*Grosse Steine donnerten am Samstag in Iseltwald auf einen Rastplatz. Einer rollte über die A8 hinaus. Verletzt wurde niemand. Diese Woche soll gesprengt werden. Vorerst schützt ein Damm die Strasse.*

### ◆ Susanna Michel

Kurz nach 10 Uhr am Samstagmorgen rumpelten in Iseltwald rund 20 Kubikmeter Fels auf den oberen Rastplatz Glooten, der unmittelbar vor dem Giessbachtunnel liegt. Ein rund drei Kubikmeter grosser Felsbrocken bahnte sich den Weg durch Hecken und Leitplanken, rollte quer über beide Fahrbahnen und blieb unterhalb der A8 auf einem kleinen Strässchen liegen. Verletzt wurde niemand. Die Strasse blieb ab Samstagmittag bis gestern Sonntag um 15 Uhr gesperrt.

Martha Rubi aus Iseltwald hörte den Felssturz und schil-

derte gegenüber dieser Zeitung: «Ich machte gerade die Betten und hatte die Fenster geöffnet. Da knallte und krachte es plötzlich fürchterlich.» Sie habe sofort gehaut, dass etwas Schlimmes auf der Autostrasse passiert sei. «Meine Angst war riesig. Mein Sohn hatte sich fünf Minuten zuvor von mir verabschiedet und war auf der A8 unterwegs. Da konnte ich nicht einfach still warten. Ich habe den Nachbarn informiert, bin zum Rastplatz geeilt, habe die grossen Steine gesehen und einen Arbeiter der Werkgruppe benachrichtigt, der die Polizei informierte. In meiner Sorge habe ich nicht daran gedacht, dass noch weitere Steine hätten runterdonnern können. Dass niemand verletzt wurde, ist wirklich ein Wunder.»

### Temperatur stieg schnell

Der Geologe Marc Wenger erklärte nach der Untersuchung des Felssturzgebietes: «Die starken Niederschläge und der schnelle Temperaturanstieg sorgten dafür, dass sich aus einer

relativ kleinen Zone, die rund 100 Meter über der A8 liegt, Teile einer Felsnase lösten.» Im Vergleich zum Felssturz beim Chüebaltunnel vor fast genau einem Jahr sei das «eine kleine Sache». Um die Strasse so schnell wie möglich wieder öffnen zu können, wurde gestern Sonntag mit Aushubmaterial ein 50 Meter langer und zwei Meter hoher Schutzdamm gebaut und andere Sicherungsarbeiten durchgeführt.

### Felsnase wird gesprengt

Laut Marc Wenger wird die verbleibende Felsnase voraussichtlich im Verlauf dieser Woche gesprengt. «Im Vergleich zu der Sprengung beim Chüebaltunnel wird das eine kleine Detonation», sagte der Geologe. Gesprengt würden maximal 100 Kubikmeter Fels. Der Termin stehe noch nicht fest. Er hänge vom Wetter ab. Wenger: «Die Sprengung muss aber mit viel Fingerspitzengefühl ausgeführt werden, um das noch stabile Felsgefüge nicht zu zerstören.»

Heute Montag soll vorerst in Handarbeit mit der Felsreinigung begonnen werden.

### Messeinrichtung anbringen

Martin Röstli, Chef des Autobahnwerkhoofs Spiez, teilte mit, dass ab heute Montag Lichtsignalanlagen installiert würden, um den Verkehr während den Felsreinigungsarbeiten vorübergehend anhalten zu können. Zur Überwachung des Gefahrengebietes werde zudem eine Messeinrichtung angebracht.

Diese Sofortmassnahmen sollen Ende Woche abgeschlossen sein. Laut Martin Röstli wird in den kommenden Wochen darüber befunden, ob zusätzliche Massnahmen getroffen und etwa Steinschlagnetze montiert werden. «Bis nach Ausführung der Arbeiten oder nach der Entwarnung bleibt der Schutzdamm bestehen und der obere Teil des Rastplatzes gesperrt», informierte Röstli. Das Ziel sei – falls Zusatzarbeiten anfallen würden –, den Rastplatz spätestens Ende Frühling wieder zu öffnen. ◆

### OBERLAND

## Wo überall Fels stürzte

Fast genau vor einem Jahr, am 4. Januar 2003, durchschlugen 150 Kubikmeter Gestein das Dach des Chüebaltunnels auf der A8 bei Iseltwald. Die Strasse blieb für mehrere Wochen gesperrt. Auch im restlichen Oberland wurden Felsstürze verzeichnet. Ein paar Beispiele: ◆ **Januar 2003:** 24 Tonnen Fels stürzten auf die Kantonsstrasse vor der Beatenbucht. Die Felswand wird anschliessend gereinigt und ein Teil davon weggesprengt.

◆ **August 2002:** Am Chapf bei Innerkirchen werden 65 000 Kubikmeter Fels gesprengt. Der so genannte Grunerstock hatte einer ersten Sprengung im Jahr zuvor standgehalten.

◆ **August 2002:** In der Melchegg, oberhalb der Grimseestaumauer, stürzt ein 15 Kubikmeter grosser Granit-

brocken auf die Passstrasse. Die Strasse kann noch am selben Tag wieder freigegeben werden.

◆ **Mai 2002:** Auf der Kantonsstrasse am linken Thunerseeufer bricht ein 30 Zentimeter grosser Stein durch die Frontscheibe eines Personewagens. Der Lenker kommt mit einem schweren Schock davon.

◆ **Mai 2002:** Eingangs Grindelwald brechen rund fünf Kubikmeter Fels ab. Untersuchungen ergeben, dass ein rund 50 Meter hoher Felspfeiler Strasse, Schiene und Stromleitung bedroht. Der Pfeiler wird im November 2003 gesprengt.

◆ **März 2002:** 20 Kubikmeter Gestein stürzen neben einem Sicherheitsnetz auf die Brünigstrasse. Die Strasse bleibt für einige Zeit gesperrt. ury



Dieser drei Kubikmeter grosse Stein rollte über die Fahrbahn der A8, bevor er auf der kleinen Strasse liegen blieb. BILD S. MICHEL

### KULTUR-WINTER HABKERN: ALLES ÜBER HORNSCHLITTEN

## Von unentbehrlich hin zu selten gebraucht

*Vater Werner und Sohn Hans Werner Jorns bauen auf dem Bühl in Habkern noch Hornschlitten. Gebrauch wird das früher unentbehrliche Transportgerät der Bergbauern nur noch selten.*

### ◆ Anne-Marie Günter

Die Feilen hängen in Reih und Glied an der Wand. Auf einer Werkbank steht ein alter Lederschuh mit einer Nagelsohle. Am

Absatz ist ein Eisen mit besonders spitzen Nägeln aufgeschraubt: eine relativ gefährliche Bremse für Hornschlittensfahrer. Vom künftigen Hornschlitten sieht man erst die noch unbearbeiteten Kufen – Kuchen, wie man in Habkern sagt. Warum? Zimmermann Hans Werner Jorns ist kein Mann der grossen Worte. Das ist eben so. Auf die Frage, wie viel Zeit es für den Bau eines Hornschlittens braucht, zuckt er die Schultern. «Man darf die Zeit nicht rechnen.» Ein neuer Hornschlitten kostet rund 1000 Franken.

Wirklich gebraucht – da sind sich die alten und jungen Habker Landwirte am Samstag beim fünften Anlass des Kultur-Winters einig – wird der neue Hornschlitten nicht, er wird eher ein Liebhaberobjekt sein. Der 20-jährige Landwirt Heinrich Tschiemer, der den Nachmittag organisiert, ist mit Maschinen als Helfer bei der bäuerlichen Arbeit

aufgewachsen. Grossvater Johann Tschiemer dagegen hatte früher im Winter drei Pferde, die vor einen massiv gebauten Hornschlitten gespannt wurden.

◆ Die Hornschlitten waren aber vor allem ein Arbeitsgerät für

Menschen. Deshalb wurden die Kufen oft aus leichterem, aber weniger biegsamem Ahornholz gebaut, während das Joch aus solidem Eschenholz ist. Die Sprengel, die Sprossen zwischen den Kufen, sind Haselstecken, und das Geflecht, das Kufen und

Joch zusammenhält, besteht aus Tannenzweigen. In der Mitte des Schlittens gibts keine Sprosse, dort steckte der Schlittenbesitzer den Kopf durch, um den Schlitten zu tragen. Mit Brotsack, Beil und Kochkessi beladen gings durch den Tiefschnee aufwärts.

◆ Vielleicht gings in Holz. Galt es, ganze Baumstämme ins Dorf zu transportieren, war der Halbschlitten im Einsatz. Gebremst wurde mit Krizketten, die später zu Schlüsselketten entwickelt wurden. Noch in Fahrt konnte die Schlüsselkette unter den Kufen entfernt werden, um den Schwung in ein flaches Geländestück mitzunehmen. In Habkern waren neben Käse, Holz und Mist die Lischen ein spezielles Transportgut. Das Moorgras wurde im Herbst zu hohen Tristen aufgebaut und erst im Winter als Futtermittel geholt.

◆ Bei Kuchen und Tee erzählten am Samstag Christian Wyss und



Schlittenspezialisten: (v. l.) Heinz Tschiemer, Werner und Hans-Werner Jorns, Johann Tschiemer und Christian Wyss. BILD A GÜNTER

ANZEIGE

**TOSHIBA** e-STUDIO 160  
Aktion bis 40%!  
www.bueromueller.ch, Spiez

ANZEIGE

**Einkaufszentrum OBERLAND THUN SÜD**  
**TEXTILER AUSVERKAUF!**  
im Januar 2004